



Die 5-Sterne-Bewegung

Eine Anti-System-Partei der besonderen Art

MICHAEL BRAUN

Juli 2016

- Die 5-Sterne-Bewegung erlebt einen rasanten Aufschwung. Das von dem Komiker Beppe Grillo gegründete M5S konnte im Juni 2016 mit der Eroberung der Rathäuser von Rom und Turin einen großen symbolischen Erfolg feiern und ist heute der gefährlichste Herausforderer für die Partito Democratico (PD) des Ministerpräsidenten Matteo Renzi.
- Gegenüber anderen europäischen Anti-Establishment Parteien zeichnet sich das M5S durch einen originären Themenmix aus, der es ihm erlaubte, sich dem traditionellen Links-rechts-Schema zu entziehen. Mit umweltpolitischen Themen und dem Engagement gegen prekäre Arbeitsverhältnisse wendet sich die Bewegung an eher links-ökologische Wähler. Das Thema des Kampfs gegen die „Kaste“ der Politiker oder die skeptische Position gegenüber dem Euro und unkontrollierter Zuwanderung finden auch in rechten Wählergruppen Anklang, ebenso wie der Einsatz für geringere Unternehmenssteuern.
- Die Bewegung verzichtet auf eine klassische Parteistruktur, die parteiinterne Willensbildung erfolgt über das Internet. Neben dieser basisdemokratischen Struktur steht jedoch weiterhin die autokratische Führung Beppe Grillos, der in allen Fragen der Bewegung das letzte Wort hat. Dissens wird nur in sehr engen Grenzen toleriert.
- Die Selbstdarstellung des M5S als von einfachen Bürgern getragene Erneuerungsbewegung hat sich als erfolgreich erwiesen. Das M5S ist quer durch die sozialen Schichten, quer durch Italiens Regionen, quer auch zur Selbsteinordnung der Wähler auf der Rechts-Links-Achse attraktiv und liegt den Meinungsumfragen zufolge bei etwa 30 %.
- Entscheidend für die nähere Zukunft der Fünf Sterne wird sein, ob der Schritt von der Fundamentalopposition zur Regierungskraft zum Beispiel in der Metropole Rom gelingt.

Die Fünf Sterne heute: der gefährlichste Herausforderer Matteo Renzi

Quer durch Europa feiern Parteien, die sich polemisch gegen die traditionellen Parteiensysteme stellen, große Erfolge. Italien macht dabei keine Ausnahme. Hier ist es das Movimento5Stelle (M5S – 5-Sterne-Bewegung), das den »Altparteien« den Krieg erklärt hat, mit zuletzt großen Erfolgen. So gelang es dem M5S bei den Kommunalwahlen im Juni 2016, mit der Hauptstadt Rom und mit Turin die größte und die viertgrößte Stadt des Landes zu erobern. Mehr noch: Die Fünf Sterne siegten in den Stichwahlen aller 19 Kommunen, in denen ihre Kandidaten auf Kandidaten der Partito Democratico (PD) des Ministerpräsidenten Matteo Renzi trafen.

Den Durchbruch hatte das M5S allerdings schon drei Jahre vorher erzielt. Die Bewegung erreichte bei den Parlamentswahlen von 2013 aus dem Stand 25 % der Stimmen. Auch als Antwort auf dieses Ergebnis kürte die PD den jungen Hoffnungsträger Matteo Renzi zum neuen Partei- und dann im Februar 2014 zum Regierungschef. Zunächst ging diese Strategie auf: Bei den Europawahlen 2014 schnellte die PD auf 41 % hoch, während die Fünf Sterne auf 21 % zurückfielen. Viele Beobachter sahen das M5S daraufhin schon im Niedergang, bestenfalls in der Lage, sich in der Ecke der Daueropposition einzurichten.

Heute dagegen betrachtet Renzi das M5S als den gefährlichsten Herausforderer der PD. Nicht nur die Erfolge bei den Kommunalwahlen, sondern auch Meinungsumfragen erklären diese Sicht: Ende Juni 2016 sah eine Umfrage des Instituts Demos die Fünf Sterne bei 32,3 %, die PD dagegen bei nur noch 30,2 %. Und in dem – nach dem neuen Wahlgesetz vorgeschriebenen – zweiten Wahlgang würde sich das M5S gegen die PD mit 55 % zu 45 % durchsetzen.¹

Ein Ministerpräsident aus den Reihen der Protestbewegung erscheint damit nicht mehr als pure Utopie. Schon jetzt gilt, dass Italiens Parteiensystem sich grundlegend verändert hat. Es hat sich von einem bipolaren zu einem tripolaren System entwickelt, in dem sich mit der gemä-

ßigt linken PD, der Rechten und dem M5S drei Blöcke gegenüberstehen.

Teils einschneidende Veränderungen erleben gegenwärtig auch die Parteiensysteme vieler anderer europäischer Staaten. Im Süden sind es linke Parteien wie Syriza oder Podemos, die auf die Bühne drängen, im Norden steigen vor allem rechtspopulistische Kräfte wie der Front National, die UKIP, die FPÖ oder die AfD auf.

Das M5S fällt dagegen völlig aus diesem Raster; es hat sich von seiner Gründung an der Einordnung in das Rechts-Links-Schema entzogen und diese Botschaft glaubwürdig vermittelt. Wie andere Protestkräfte in Europa und den USA versteht es sich als Stimme »von unten« gegen das »Establishment«. Doch hat es diese Botschaft weder nationalistisch aufgeladen wie die Rechtspopulisten, noch überwiegend sozial wie die neue radikale Linke.

Stattdessen präsentiert sich M5S mit einem Mix von Botschaften, in dem der Kampf gegen die »korrupte Kaste der Politiker« neben ökologischen, sozialen und Steuer-senkungsprogrammen steht.

Aus dem Raster fallen die Fünf Sterne aber auch aus einem zweiten Grund. Aus der Taufe gehoben von ihrem charismatischen Anführer, dem Komiker Beppe Grillo, setzt die Bewegung konsequent auf das Internet als Instrument der internen Willensbildung. Sie vereint dabei in paradoxer Weise Elemente einer diktatorischen Führung mit basisdemokratischen Elementen. Dabei hat sie es aber geschafft, über den Status der »One-Man-Show« Grillos hinauszukommen und sich heute mit einer jungen, für die Wähler attraktiven Führungsriege zu präsentieren.

Die Phasen des Aufstiegs

Gründervater des M5S ist der 67-jährige Beppe Grillo, in Italien ein berühmter Comedian. Seit den 90er Jahren widmete er seine Bühnenprogramme vorwiegend politisch-gesellschaftlichen Themen. Im Vordergrund standen dabei der Schutz der Umwelt, aber auch der Verbraucher oder der Kleinanleger vor den Machenschaften großer Konzerne.

Die Hinwendung zur Politik erfolgte im Jahr 2005, als Grillo den Web-Unternehmer Gianroberto Casaleggio traf. Casaleggio überzeugte den Komiker, den Blog

1. Demos&Pi e Demetra (Meinungsforschungsinstitut): Atlante politico, veröffentlicht am 1. Juli 2016 auf der Website <http://www.sondaggioliticoelettorali.it/ListaSondaggi.aspx>, sondaggio 4353.

www.beppegrillo.it zu starten, um dort seine Thesen zu verbreiten. Ebenfalls schon im Jahr 2005 rief Grillo seine Fans im Land auf, sich über das Internet zu lokalen »Meetup«-Gruppen zusammenzuschließen.

Eine erste politische Aktion organisierte er dann über seinen Blog ebenso wie über die Meetups, als er für den 8. September 2007 zum »Vaffa-Day« (»Leck-mich-Tag«) mit Kundgebungen im ganzen Land aufrief. Dort sollten Unterschriften für ein Gesetzes-Volksbegehren gegen die politische »Kaste« gesammelt werden. Die Kernvorschläge bestanden darin, dass Vorbestrafte nicht Parlamentarier sein können und dass die Amtszeit der Abgeordneten auf zwei Wahlperioden begrenzt werden solle.

Obwohl die Medien über die Initiative kaum berichtet hatten, war der Mobilisierungserfolg enorm. Allein zur Hauptkundgebung in Bologna kamen etwa 50.000 Menschen. Im ganzen Land konnten über 300.000 Unterschriften gesammelt werden.

Doch erst 2009 schritten die nunmehr als Duo agierenden Grillo und Casaleggio dazu, die 5-Sterne-Bewegung als nationales Sammelbecken für die vielen lokalen Meetups der »Freunde Beppe Grillos« aus der Taufe zu heben. Schon die »Freunde Beppe Grillos« waren lokal bei Wahlen angetreten und hatten zum Beispiel 2008 in Rom bescheidene 2,6% erreicht. Doch schon bei den Regionalwahlen des Jahres 2010 gewann das M5S in der Emilia Romagna 7%, im Piemont 4%.

Als wirklich ernstzunehmender Akteur wurde die Bewegung jedoch erst mit zwei Wahlen im Jahr 2012 wahrgenommen. Zunächst eroberte sie das Rathaus der 170.000-Einwohner-Stadt Parma, dann kam sie bei den Regionalwahlen in Sizilien auf über 15%.

Gleich darauf begann Grillo die Kampagne für die Parlamentswahlen im Februar 2013. Er taufte sie »Tsunami Tour«, und sie stand komplett in seinem Zeichen. Grillo trat in über 80 Städten vor tausenden Zuschauern auf, hinter ihm auf der Bühne stumme, unbekannte, meist junge Parlamentskandidaten ohne politische Vergangenheit. Kern des Wahlkampfes war Grillos heftige Polemik gegen die als korrupt, abgewirtschaftet, verbraucht geschilderte politische Klasse. Dazu kamen Forderungen zum Beispiel nach einer allgemeinen Grundsicherung, nach einem Stopp für Rüstungsprojekte und einen öko-

logischen Umbau des Landes. Und der Tsunami fand tatsächlich statt: Die PD, die sich mehr als 30% erhofft hatte, musste sich mit 25% zufriedengeben. Genauso viel erreichte auch das M5S, das seitdem es die größte Oppositionskraft im Parlament darstellt.

Die zentralen Themen der Bewegung

Das M5S stellte von Beginn an – und bis heute – drei Themen ins Zentrum seiner Programmatik: den ökologischen Umbau der Gesellschaft, die Bekämpfung der Prekarisierung und deren sozialen Folgen sowie den Frontalangriff auf die etablierten Parteien, die als unfähig, selbstreferenziell und korrupt attackiert werden.

Schon die »fünf Sterne« im Symbol der Bewegung machen die starke Umweltorientierung deutlich: Sie stehen für Umwelt, öffentliche (nicht private) Wasserversorgung, Entwicklung, »Konnektivität« sowie Verkehr. Auf allen diesen Feldern verfiert das M5S nachhaltige Lösungen, in denen die Wende hin zu erneuerbaren Energien, die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und aller Alternativen zum privaten Kfz-Gebrauch, Müllvermeidung und Mülltrennung sowie der Stopp der Bauspekulation immer wiederkehrende Stichwörter sind. Gerade die ersten Erfolge auf kommunaler Ebene waren mit Kampagnen gegen neue Müllverbrennungsanlagen verbunden, so etwa in Parma, der ersten Großstadt, deren Rathaus das M5S eroberte.

Von Anfang an befasste sich der Blog Beppe Grillos auch intensiv mit prekären Arbeitsverhältnissen. Auch dies ist in Italien mit seiner hohen Jugendarbeitslosigkeit ein stark mobilisierendes Thema. Hier ebenso wie bei den Umweltthemen lässt sich eine große Nähe des M5S zu den globalisierungskritischen Bewegungen beobachten, die in Italien nach der Jahrtausendwende für einige Jahre großen Zulauf genossen hatten. Anders als diese Bewegungen luden die Fünf Sterne die angesprochenen Fragen jedoch nicht international auf, mit dem Anspruch, eine bessere, eine »andere Welt« zu schaffen, sondern beschränkten ihren Horizont auf bessere Kommunen, auf ein besseres Italien. Dass es um »machbare Lösungen« ging, betonte vorneweg Beppe Grillo in seinen öffentlichen Auftritten. Dabei verwies er immer wieder gerne auf im Ausland gegangene Wege – und unterstrich dabei häufig gerade die in Deutschland gewählten umweltpolitischen Lösungen.

Charakterisieren diese beiden Themenfelder die 5-Sterne-Bewegung als eher im links-grünen Spektrum angesiedelt (und viele Aktivisten der ersten Stunde kamen aus diesem Milieu), so ändert sich das Bild mit der dritten, für den Aufstieg des M5S wohl zentralen thematischen Achse: dem Frontalangriff auf die politische Klasse.

Die Attacken gegen eine als korrupt, als von Selbstbedienungsmoral geleitete, als bürgerfern dargestellte »Kaste« der Politiker, gegen die Parteien, aber auch gegen Interessenverbände wie die Gewerkschaften erlaubten es Beppe Grillo und seinen Anhängern, die Botschaft plausibel zu machen, sie seien »weder rechts noch links«. Dagegen stelle das M5S die ebenso authentische wie postideologische Vertretung unbescholtener Bürger dar, die eine korrekte und ehrliche Verwaltung ihres Gemeinwesens anstrebten und deshalb den politischen Raum für sich, auf Kosten der Parteien, zurückerobern wollten.

Diesen Ansatz baute das M5S unter dem maßgeblichen Einfluss Gianroberto Casaleggios – neben Grillo der zweiten, im Hintergrund agierenden Führungsperson – zur Utopie einer über das Internet organisierten direkten Demokratie aus, in der die Bürger ohne Vermittlung von Parteien direkt über ihre Anliegen entscheiden sollen.

Gegenüber den »Altparteien« das völlig Andere darzustellen wurde somit zur zentralen Botschaft der Bewegung. Als logische Folge hieraus werden Allianzen oder Koalitionen mit anderen politischen Kräften rundweg abgelehnt, da sie in den Augen der 5-Sterne-Aktivisten der Kontaminierung mit dem von ihnen bekämpften politischen Betrieb der Altparteien gleichkämen.

Mit der Euro-Krise, die Italien im Sommer 2011 erreichte, wurde auch dieses Thema politisch relevant. Es erlaubte dem M5S erneut, sich als »weder rechts noch links« zu profilieren. Grillo und seine Anhänger vertreten die These, dass die EU deutsch dominiert sei und dies Italien zum Schaden gereiche. Die Bewegung forderte schon im Wahlkampf 2013 ein (in der Verfassung allerdings nicht vorgesehenes) Referendum über den Verbleib des Landes in der Euro-Zone, stellt jedoch die Zugehörigkeit zur EU nicht infrage.

Als äußerst hilfreich für die Rechts-Links-Balance erwies es sich auch, dass das M5S seinen Einsatz zugunsten prekär Beschäftigter und für die Aufrechterhaltung des – von der Regierung Renzi im Jahr 2014 deutlich einge-

schränkten – Kündigungsschutzes für Arbeitnehmer mit attraktiven Versprechen für die Unternehmer flankierte. Ihnen – vor allem den Kleinunternehmern – wird eine deutliche Senkung der Steuerlast in Aussicht gestellt, unter anderem über die Abschaffung der Gewerbesteuer. Außerdem strebt die Bewegung an, die bei Unternehmern und Selbstständigen verhasste Steuereintreibungsbehörde Equitalia zu schließen (ohne weiter auszuführen, wie in Zukunft Steuerschulden eingetrieben werden sollen).

Als »unideologisch« präsentiert sich das M5S schließlich auch auf dem Feld der Immigration. Schon 2011 wandte Grillo sich in seinem Blog gegen das »Gutmenschentum« der Linken und führte aus: »Der klandestine Einwanderer ist politisch nützlich. Von rechts rechtfertigt er das Votum für die Lega Nord und Forza Italia, getragen von der Angst vor einer Invasion, aber auch von links das Votum für die PD wegen ihrer Aufnahmepolitik ohne Wenn und Aber.«² Strikte Prüfung der Migranten auf die Frage hin, ob sie Fluchtgründe haben, Abschiebung derer, bei denen dies nicht der Fall ist, zugleich die Öffnung legaler Zugangswege: Mit dieser Mittelposition setzt sich das M5S von den anderen politischen Lagern ab. Anders als bei anderen europäischen Anti-System-Parteien spielten jedoch weder die Immigration noch die Euro-Krise eine prominente Rolle in den Wahlkämpfen des M5S.

Die Organisationsstruktur: Basisdemokratie meets Stalinismus

Darf man Beppe Grillo glauben, so ist die Utopie einer direkten, auf vermittelnde Instanzen verzichtenden Demokratie schon in der Organisation des M5S verwirklicht. »Uno vale uno«, »jeder zählt gleich viel«: Dieses Diktum verkündete Grillo immer wieder.

So überrascht es keineswegs, dass sich das M5S in seinem 2009 verabschiedeten »Nicht-Statut« als »Nicht-Vereinigung« präsentiert. Es erkennt dem Internet »eine zentrale Rolle« für die »demokratische Auseinandersetzung jenseits von Vereinigungs- und Parteienbindungen und ohne Vermittlung von Leitungs- oder Repräsentation

² Beppe Grillo: Un clandestino è per sempre, http://www.beppe-grillo.it/2011/05/un_clandestino_e_per_sempre.html, aufgerufen am 07.07.2016.

tivorganen« zu.³ Mittun kann jeder, der sich auf dem Blog www.beppegrillo.it registriert, Parteibücher oder Mitgliedsbeiträge sind nicht vorgesehen. Im März 2016 gab der Blog die Zahl der registrierten Mitglieder mit »über 120.000« an.⁴

Neben der Registrierung auf dem nationalen Blog steht der Zugang zu den lokalen Meetups offen, eine wirkliche Organisationsstruktur mit Vorständen auf lokaler, auf Provinz- oder Regionsebene existiert jedoch nicht. Die Kandidatenauswahl erfolgt in der Regel über im Internet organisierte Voten, an denen die registrierten Mitglieder teilhaben können. Dies soll den basisdemokratischen Charakter der Bewegung unterstreichen. Sowohl bei der Auswahl von Bürgermeisterkandidaten als auch bei der Aufstellung der Listen für die Parlamentswahlen 2013 entzündete sich jedoch die Kritik externer Beobachter an der Tatsache, dass oft nur wenige Dutzend Online-Stimmen ausreichen, um Personen aus dem M5S in wichtige politische Positionen zu katapultieren.

Neben den vordergründig basisdemokratisch verfassten lokalen Strukturen ist eine nationale Führung jedoch durchaus präsent. Und sie hat rundheraus autokratischen Charakter: Beppe Grillo firmiert im »Nicht-Statut« als alleiniger Inhaber des Symbols der Bewegung und der Rechte an seinem Gebrauch. Mit anderen Worten: Wenn ihm zum Beispiel eine lokale M5S-Liste nicht passt, kann er der Liste umgehend das Recht verweigern, bei Wahlen als 5-Sterne-Bewegung anzutreten. Zu einer solchen Lösung griff Grillo zum Beispiel im Jahr 2016 in Ravenna, aber auch in Sardinien bei den Regionalwahlen 2014, obwohl dort das M5S in allen Meinungsumfragen vorn lag. Ebenso kann er schon in Stadträten präsenten M5S-Listen ihre Zugehörigkeit zur Bewegung mit einem Federstrich entziehen.

Mit den Parlamentswahlen 2013 zogen 109 Abgeordnete und 54 Senatoren für das M5S ins Parlament ein. Auch sie wurden einer rigiden Kontrolle von oben unterworfen: Bei den Fraktionen beider Häuser wurde ein sogenannter »Kommunikations-Stab« installiert, dessen Mitarbeiter unmittelbar von der Internet-Firma »Casaleggio Associati« entsandt wurden und die als langer Arm

Grillos und Casaleggios in Rom wirkten und wirken. Der Umgang mit Dissidenten auf nationaler wie auf lokaler Ebene fällt rigide aus. So sind in den letzten drei Jahren 18 Abgeordnete und 19 Senatoren aus den Fraktionen ausgeschieden, meist per Ausschluss, wenn sie nicht mit einem Austritt dem Rauswurf zuvorkamen. Auch mehrere Bürgermeister erlitten das gleiche Schicksal.

Mit einer weiteren, höchst umstrittenen Maßnahme suchte das M5S im Vorfeld der Wahlen 2016, seine Stadtratskandidaten in Rom präventiv einer engmaschigen Kontrolle zu unterziehen. Alle Kandidaten mussten eine Erklärung unterzeichnen, wonach sie im Falle eines inhaltlichen Bruchs mit der 5-Sterne-Bewegung eine Strafzahlung von 150.000 Euro leisten müssen. Diese Maßnahme dürfte juristisch kaum einklagbar sein. In ihr – wie generell in dem Umgang mit Dissens – kommt jedoch klar zum Vorschein, dass das M5S seine Mandatsträger im Sinne eines »imperativen Mandats« als parlamentarische und politische Vollstrecker der in der Bewegung gefassten Entscheidungen betrachtet. Nicht umsonst nannten sich die M5S-Abgeordneten und Senatoren gleich nach ihrer Wahl 2013 »Portavoce«, »Sprecher« der Bürger in den Institutionen.

Dem M5S trug dieser Umgang mit internem Dissens immer wieder den Vorwurf ein, es agiere gleichsam wie eine mit Scientology vergleichbare Sekte. Dem öffentlichen Zuspruch tat dies jedoch keinen Abbruch, im Gegenteil. Viele Wähler sehen sich dadurch in ihrer Auffassung bestätigt, dass das M5S es ernst meine – anders als die Altparteien, die es nicht schafften, gegenüber korrupten Vertretern aus ihren Reihen wirklich auf Distanz zu gehen.

Obwohl Beppe Grillo weiterhin in allen Fragen das letzte Wort hat, hat mittlerweile faktisch ein weit reichender Umbau an der Spitze stattgefunden. Im Oktober 2014 verkündete der Gründer, er wolle »einen Schritt zur Seite« tun und sich aus der aktiven Politik weitgehend zurückziehen. Wiederum von oben – von Grillo und Casaleggio – wurde ein neues Leitungsgremium, das »Operative Komitee« eingesetzt, in Italiens Öffentlichkeit gemeinhin als »Direktorium« des M5S bezeichnet. Ihm gehören fünf Abgeordnete an, die seither das Bild der Fünf Sterne in der Öffentlichkeit repräsentieren. Auch hielt sich Grillo zum Beispiel aus dem Kommunalwahlkampf in Rom völlig heraus.

3. Movimento5Stelle: Non statuto, <http://www.beppegrillo.it/iniziativa/movimentocinquestelle/Regolamento-Movimento-5-Stelle.pdf>, aufgerufen am 07.07.2016.

4. http://www.ilblogdellestelle.it/il_sogno_del_m5s_continua_nasce_lasociazione_rousseau_nonmolliamo.html.

Weiterhin aber ist er die letztlich entscheidende Instanz in der Bewegung. Auch »Casaleggio Associati« hat, trotz des Todes Gianroberto Casaleggios im April 2016, ihre zentrale Rolle nicht eingebüßt. Der nunmehr vom Sohn Davide Casaleggio geleiteten Firma obliegt zum Beispiel die Kontrolle der neu eingerichteten Web-Plattform »Rousseau«, über die in Zukunft die Willensbildung innerhalb der Fünf Sterne ablaufen soll.⁵

Dennoch ist festzuhalten, dass die 5-Sterne-Bewegung die Phase, in der sie ausschließlich mit Beppe Grillo identifiziert war, nunmehr hinter sich gelassen hat. Personen wie der erst 30-jährige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Luigi Di Maio, der als wahrscheinlicher Spitzenkandidat bei den nächsten Wahlen gilt, sind zu prominenten Gesichtern der Bewegung geworden. Dies gilt auch für diverse andere Parlamentarier sowie die neuen Bürgermeisterinnen von Rom und Turin. Anders als der polternde Comedian Grillo verbinden sie die verbale Polemik gegen die traditionellen Parteien mit einem sich seriös präsentierenden Auftritt, der auch gemäßigte Wähler anzusprechen weiß.

Die Wählerschaft des M5S

Es sticht ins Auge, dass es »den« klassischen M5S-Wähler nicht gibt – aus dem einfachen Grund, dass M5S heute eine echte, im ganzen Land und in allen sozialen Schichten verankerte Volkspartei ist.

Eine Erhebung des CISE-LUISS vom November 2015 ist in dieser Hinsicht sehr aufschlussreich. Sie vergleicht das Elektorat der Fünf Sterne mit dem der Regierungspartei PD⁶: Zum damaligen Zeitpunkt gewinnt das M5S in allen Altersgruppen bis zu 55 Jahren. Besonders hoch ist der Vorsprung in der Gruppe der 45-54-Jährigen: Dort erhält M5S 42,3 % (PD 24,5 %). Das Bild kehrt sich für die ältere Bevölkerung um; in der Kohorte der 55-64-Jährigen sinkt das M5S auf 23,9 % ab (PD 39,8 %), in der über 64-Jährigen gar auf 13,6 % (PD 52,0).

Es ist mithin vor allem die aktive Bevölkerung, die mehrheitlich mit den Fünf Sternen sympathisiert. Dies bestätigt auch der Blick auf die sozialen Gruppen. Hier liegt das M5S bei allen beruflich Aktiven vorne, bei Arbeitern mit 46 % (PD 23 %), bei Arbeitslosen mit 38 % (PD 22 %), bei Angestellten des Privatsektors mit 38 % (PD 36 %), bei Beschäftigten im Öffentlichen Dienst mit 35 % (PD 30), im »Bürgertum« (Unternehmer und Selbständige) mit 39 % (PD 19 %). Bei den Studenten liegt das M5S dagegen knapp zurück mit 35 % (PD 36 %). Überzeugend gewinnt die PD jedoch alleine bei Hausfrauen mit 34 % (M5S 20 %) und erst recht bei den Rentnern mit 57 % (M5S 14 %).

Aufschlussreich ist auch die Aufschlüsselung nach Einkommen. Klar liegt hier die PD allein bei Jahreseinkommen unter 10.000 Euro (vor allem wegen des hohen Rentneranteils unter ihren Wählern) sowie über 50.000 Euro vorn. In dieser höchsten Gruppe kommt die PD auf 61 % Zuspruch (gegenüber nur 22 % des M5S). Dies mag erklären, warum die Partei Matteo Renzis bei den Kommunalwahlen 2016 in Rom ebenso wie in Turin nur in den bestsituierten Stadtvierteln gewann. Umgekehrt gilt jedoch keineswegs, dass die Fünf Sterne nur die Ränder der Gesellschaft, die Abgehängten, die Arbeitslosen oder prekär Beschäftigten vertreten. Im Gegenteil: Die Bewegung hat sich erfolgreich in der Mitte der italienischen Gesellschaft etabliert. Und es ist ihr gelungen, im ganzen Land von Nord bis Süd homogen vertreten zu sein. In der hier schon zitierten CIS-LUISS-Erhebung sind die regionalen Abweichungen der Wahlpräferenzen für das M5S gering; sie schwanken zwischen 28,9 % (im Nordwesten des Landes) und 32,1 % (auf den Inseln Sizilien und Sardinien).

Ebenso hat das M5S es mit Erfolg verstanden, in den Gefilden aller politischen Lager zu wildern, wie die Selbsteinschätzung seiner Wähler demonstriert. Mit 36,3 % liegen diejenigen unter den M5S-Wählern vorn, die sich selbst als links einordnen, doch 27,3 % sehen sich in der politischen Mitte und 20,8 % stufen sich als rechts ein, während 15,6 % erklären, sie könnten sich auf der Rechts-Links-Achse nicht einordnen.

Immer wieder wurde in den letzten Monaten darüber gerätselt, ob Matteo Renzi anstrebe, seine PD in eine »Partei der Nation« umzuwandeln, mit anderen Worten: ihr das Image einer linken Kraft zu nehmen und die Partei bis weit hinein in die Rechte wählbar zu machen. Vor

5. http://www.ilblogdellestelle.it/il_sogno_del_m5s_continua_nasce_la_societa_rousseau_nonmolliamo.html.

6. Alle Zahlen in diesem Abschnitt: Vincenzo Emanuele/Nicola Maggini: Il Partito della Nazione? Esiste, e si chiama Movimento 5 Stelle; <http://cise.luiss.it/cise/2015/12/07/il-partito-della-nazione-esiste-e-si-chiama-movimento-5-stelle/>, aufgerufen am 07.07.2016.

dem Hintergrund der Ergebnisse der Wahlforschung lässt sich sagen, dass dieses Projekt schon Wirklichkeit geworden ist – allerdings nicht für die PD, sondern für die M5S. Sie kann heute beanspruchen, als echte catch-all party Italiens Partei der Nation zu sein.

Die Perspektiven

Heute ist die 5-Sterne-Bewegung nicht nur fest in der politischen Landschaft Italiens verankert; sie konkurriert nunmehr mit der PD um die Position als stärkste politische Kraft des Landes. Mehr noch: Das Gros der aktuellen Meinungsumfragen sieht das M5S im Falle einer Stichwahl auf nationaler Ebene als Sieger gegen die PD. Was noch vor ein-zwei Jahren als pures Gedankenspiel erschien – eine Regierung des M5S – rückt damit in den Bereich des Möglichen.

Dies gilt umso mehr, als die Bedingungen, die dem M5S seinen rasanten Aufstieg erlaubten, weiter präsent sind. Vorneweg hat sich Italien immer noch nicht von der tiefen Krise erholt, die 2007 eingesetzt. Das Land verlor in den letzten Jahren fast 10 % des BIP sowie 25 % der Industrieproduktion. Auch die Einkommen gingen um etwa 10 % zurück. Drei Millionen Menschen sind arbeitslos (die Zahl der potentiell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden wird jedoch auf bis zu fünf-sechs Millionen geschätzt!), und die Jugendarbeitslosigkeit liegt immer noch bei über 40 %.

An diesem Bild hat auch die bescheidene Erholung des Jahres 2015 (mit einem Wachstum von 0,4 %) nichts geändert: Der Aufschwung ist bei den Menschen bisher schlicht nicht angekommen. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Regierung Renzi nach nunmehr über zwei Jahren Amtszeit in der Defensive.

Dies gilt umso mehr, als die politische Klasse – auch die Politiker der PD – mit immer neuen Skandalen vor allem auf der Ebene der Regionen und Kommunen kontinuierlich der M5S-Propaganda für eine »saubere Politik« Material liefern.

Mit den Kommunalwahlen des Juni 2016 verschieben sich jedoch die Koordinaten des politischen Wirkens der Fünf Sterne erheblich. Bisher konnten sie aus der komfortablen Position der Fundamentalopposition heraus agie-

ren und ungeprüft versprechen, sie würden alles besser machen als die »abgewirtschafteten« Parteien.

Mit den Wahlsiegen in Rom und Turin muss sich das M5S jetzt jedoch erstmals in zwei der größten Kommunen des Landes als Regierungskraft beweisen. Rom dürfte zur schwierigsten – und zur für die Zukunft der Bewegung entscheidenden – Herausforderung werden. Die neue, triumphal gewählte Bürgermeisterin Virginia Raggi hatte im Wahlkampf die Sanierung der heruntergewirtschafteten und hoch verschuldeten Metropole versprochen. Jetzt muss sie liefern: Sie muss den kommunalen Haushalt konsolidieren und – bei engsten finanziellen Spielräumen – die kommunalen Dienstleistungen vom Öffentlichen Nahverkehr bis zur Stadtreinigung spürbar verbessern.

Sollte es ihr und dem M5S gelingen, in fühlbarer Weise auf diesen Feldern positive Resultate herbeizuführen, so wäre der Weg des M5S zu weiteren Erfolgen auch auf nationaler Ebene offen. Umgekehrt gilt aber auch, dass ein Scheitern in der Stadt Rom für das M5S umgehend eine nationale Dimension annähme und die Bewegung auf ihrem momentan unaufhaltsam erscheinenden Aufstieg entscheidend zurückwerfen könnte.

Roberto Biorcio (Hg.): Gli attivisti del Movimento 5 Stelle. Dal web al territorio, Milano 2015

Roberto Biorcio/Paolo Natale: Politica a 5 stelle. Idee, storia e strategie del movimento di Grillo, Milano 2013

Gianroberto Casaleggio: Il sogno del M5S continua: nasce l'associazione Rousseau #NonMolliamo, http://www.ilblog-dellestelle.it/il_sogno_del_m5s_continua_nasce_lAssociazione_rousseau_nonmolliamo.html, aufgerufen am 07.07.2016

Gianroberto Casaleggio/Beppe Grillo: Siamo in guerra: Per una nuova politica, Milano 2011

Piergiorgio Corbetta/Elisabetta Gualmini: Il Partito di Grillo, Bologna 2013

Demos&Pi e Demetra (Meinungsforschungsinstitut): Atlante politico, veröffentlicht am 1. Juli 2016 auf der Website <http://www.sondaggipoliticoelettorali.it/ListaSondaggi.aspx>, sondaggio 4353

Vincenzo Emanuele/Nicola Maggini: Il Partito della Nazione? Esiste, e si chiama Movimento 5 Stelle; <http://cise.luiss.it/cise/2015/12/07/il-partito-della-nazione-esiste-e-si-chiama-movimento-5-stelle/>, aufgerufen am 07.07.2016

Beppe Grillo: Tutte le battaglie di Beppe Grillo. www.beppegrillo.it, Milano 2007

Beppe Grillo: Un clandestino è per sempre, http://www.beppegrillo.it/2011/05/un_clandestino_e_per_sempre.html, aufgerufen am 07.07.2011

Beppe Grillo, Dario Fo, Gianroberto Casaleggio: Il Grillo canta sempre al tramonto. Dialogo sull'Italia e il Movimento 5 stelle, Milano 2013

Movimento5Stelle: Non statuto, <http://www.beppegrillo.it/iniziative/movimentocinquestelle/Regolamento-Movimento-5-Stelle.pdf>, aufgerufen am 07.07.2016

Francesco Oggiano: Beppe Grillo parlante: Luci e ombre sotto le 5 stelle, Milano 2013

Giuliano Santoro: Un Grillo qualunque. Il Movimento 5 Stelle e il populismo digitale nella crisi dei partiti italiani Copertina flessibile, Roma 2012

Andrea Scanzi: Ve lo do io Beppe Grillo, Milano 2008



Über den Autor

Michael Braun ist Journalist und Programmleiter der FES Büro Rom.

Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Westeuropa/Nordamerika |
Abteilung Internationaler Dialog
Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin | Deutschland

Verantwortlich:
Michèle Auga, Leiterin des Referats Westeuropa/Nordamerika

Tel.: ++49-30-269-35-7736 | Fax: ++49-30-269-35-9249
<http://www.fes.de/international/wil>
www.facebook.com/FESWesteuropa.Nordamerika

Bestellung/Kontakt hier:
FES-WENA@fes.de

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.